

Frage Nr. 761 von Frau STIEL (VIVANT) an Minister ANTONIADIS zum Thema Selbsthilfegruppe für Depressionen

Im GrenzEcho-Artikel vom 26.05.2021¹ wird berichtet, dass das Animationszentrum Ephata in Eupen eine Selbsthilfegruppe für Menschen mit Depressionen starten werde, da Depressionen durch die Kontaktbeschränkungen und andere Auswirkungen der Maßnahmen während der Corona-Krise begünstigt worden seien.

Auf die ernstzunehmenden psychischen Folgen der unverhältnismäßigen Corona-Maßnahmen hat die Vivant-Fraktion schon unzählige Male hingewiesen. Es muss dringend weitere Hilfe für Betroffene geschaffen werden!

Desweiteren haben wir eine SF zur mentalen Gesundheit bei Kindern eingereicht, wo es ebenfalls darum geht, die fehlgeleitete Corona-Politik aufzuarbeiten und Wege zu finden unseren Kindern und Jugendlichen Hilfestellung zu gewähren, in einer Welt wo Psychologen Mangelware sind. Die Thematik würde aber den Rahmen einer MF sprengen.

Aber auch die Erwachsenen leiden und haben gelitten und Initiativen wie Selbsthilfegruppen sind zu begrüßen: Denn geteiltes Leid ist oft halbes Leid.

Im Rahmen Ihrer Verantwortlichkeit als Gesundheitsminister haben wir folgende Fragen an Sie:

- *Besteht diese Selbsthilfegruppe fort?*
- *Erhält die Selbsthilfegruppe Bezuschussungen von der DG?*
- *Gibt es weitere Selbsthilfegruppen für Menschen, die an Depressionen leiden?*

Antwort des Ministers:

Es besteht eine Selbsthilfegruppe Bipolar (manisch-depressiv) im AZ Ephata. Die Gruppe trifft sich seit Juni 2019 jeden ersten Montag des Monats um 19 Uhr im AZ Ephata.

Während des Lockdowns tauschte man sich im virtuellen Raum über Videoanrufe und Telefongespräche aus. Außerdem wurde die Gruppe während dieser Zeit auf Personen ausgeweitet, die eine unipolare Depression aufweisen.

Inzwischen ist das Interesse zurückgegangen. Aktuell besteht die Selbsthilfegruppe aus zwei Personen. Der Leiter der Gruppe steht aber auf Abruf bereit.

Die Regierung bezuschusst die Aktivitäten der Sozialen Treffpunkte.

Wer an einer Depression leidet, sollte in erster Linie eine therapeutische Behandlung beginnen.

Eine Selbsthilfegruppe ersetzt keine Therapie. So ist zum Beispiel auch die Teilnahme an der Selbsthilfegruppe für bipolare Menschen an eine externe, professionelle Begleitung gebunden.

Das Bestehen von weiteren Selbsthilfegruppen für Menschen, die an einer Depression leiden, ist uns nicht bekannt.

Die DG unterstützt aber seit dem Ausbruch der Coronakrise das Begleit- und Therapiezentrum. Das gilt sowohl für die Begleitung von Patienten als auch für die Bewerbung der Angebote sowie die Einrichtung einer Telefonbereitschaft.

Des Weiteren haben wir allen Organisationen Finanzmittel zur Finanzierung der psychosozialen Begleitung zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus haben wir eine Kampagne des Patienten Rat und Treffs (PRT) zur mentalen Gesundheit im letzten Jahr finanziell unterstützt.

Zurzeit baut der PRT eine Selbsthilfegruppe für Long-Covid-Patienten auf.

¹ 2021-05-26-GE-Selbsthilfegruppe für Depressionen startet.pdf - <https://www.grenzecho.net/56214/artikel/2021-05-26/selbsthilfegruppe-fur-depressionen-startet>